Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton Zürich

Medienanlass vom 21.11.2022

Natalie Rickli, Regierungsrätin und Gesundheitsdirektorin
Dr. med. Nadja Weir, Fachverantwortliche Psychiatrie, Amt für Gesundheit
Prof. Dr. med. Dipl-Psych. Susanne Walitza, Direktorin Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der PUK
Alexander Penssler, CEO ipw

Inhalt

I. Überblick Situation im Kanton Zürich

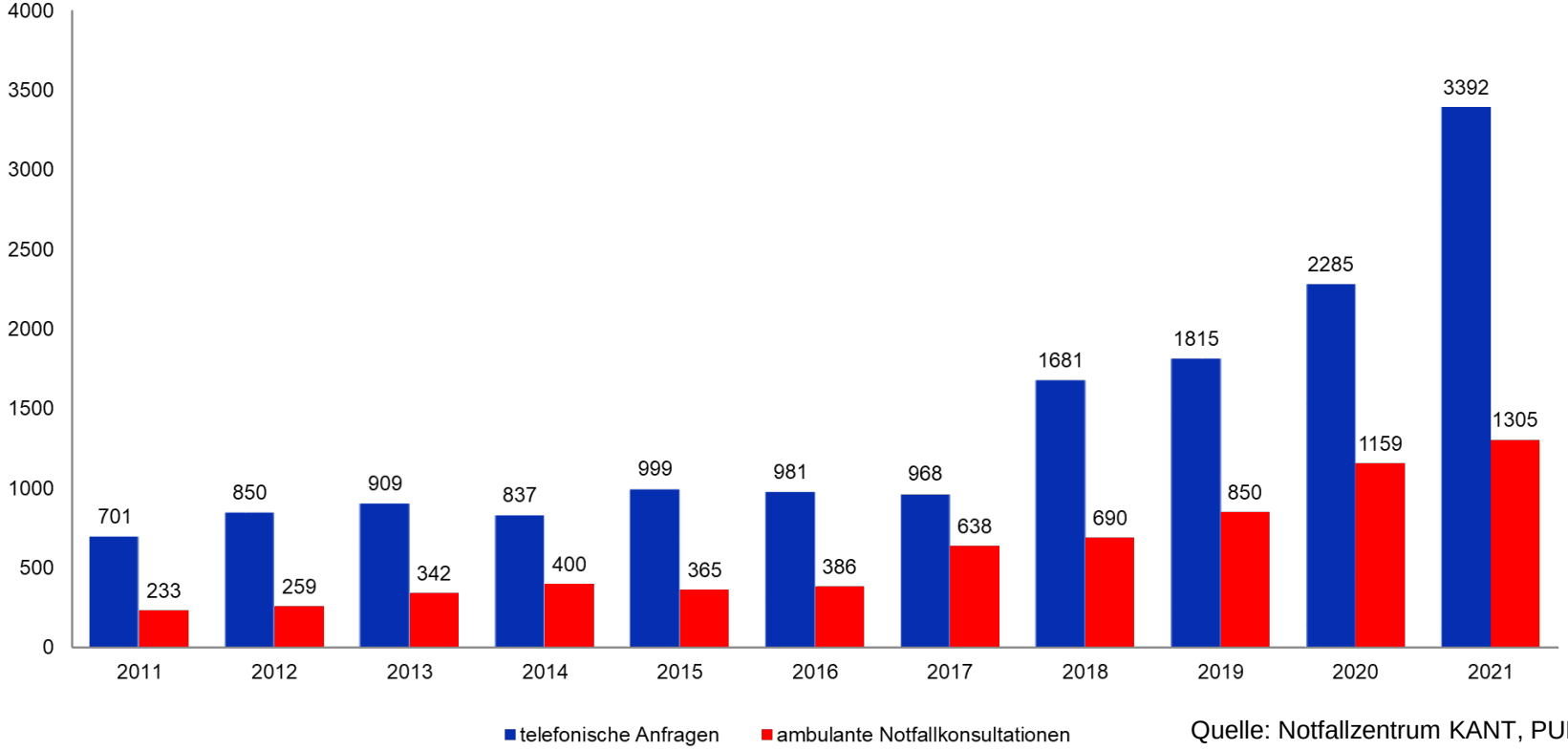
II. Zürcher Massnahmen Kinder- und Jugendpsychiatrie

III. Klinische Entwicklung

IV. Umsetzung Massnahmen PUK

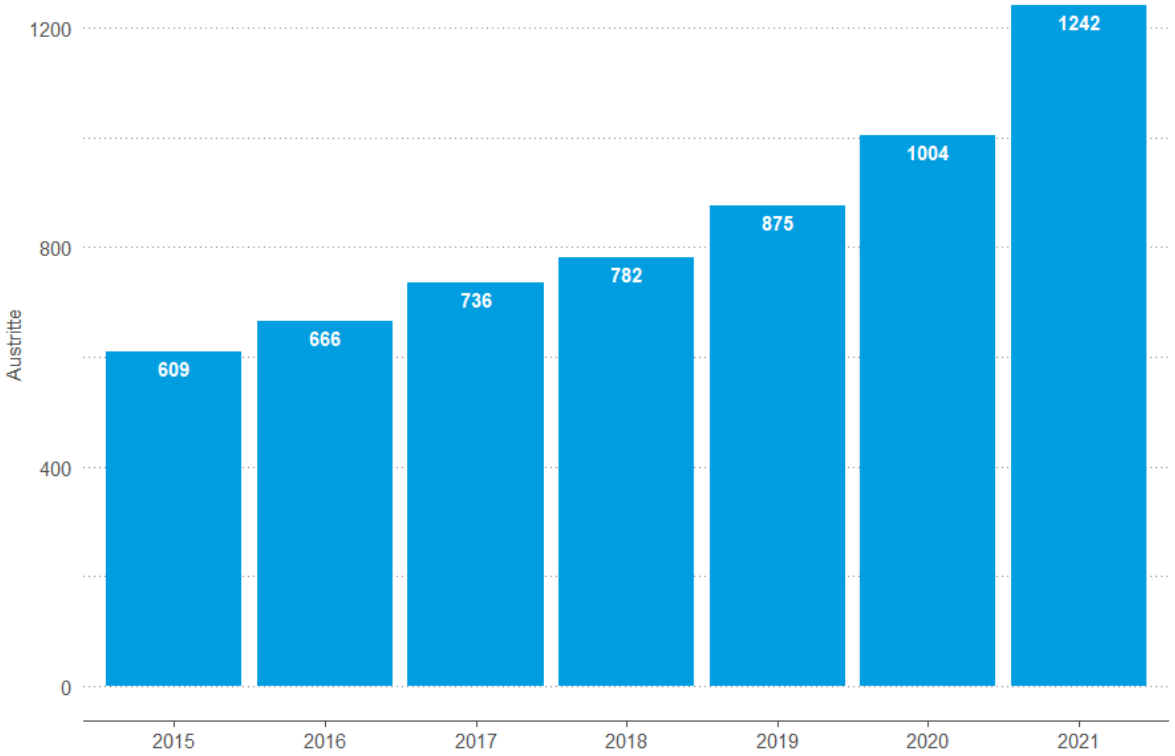
V. Umsetzung Massnahmen ipw

Inanspruchnahme der ZH KJP Notfallversorgung



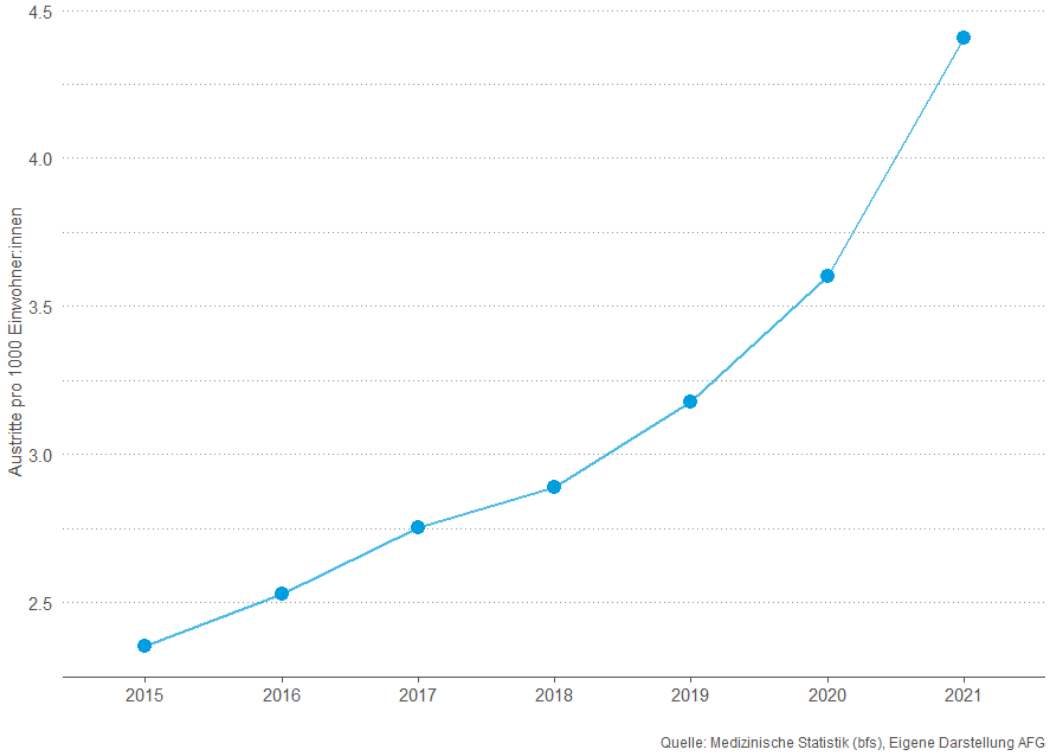
Quelle: Notfallzentrum KANT, PUK

Übersicht stationäre Austritte

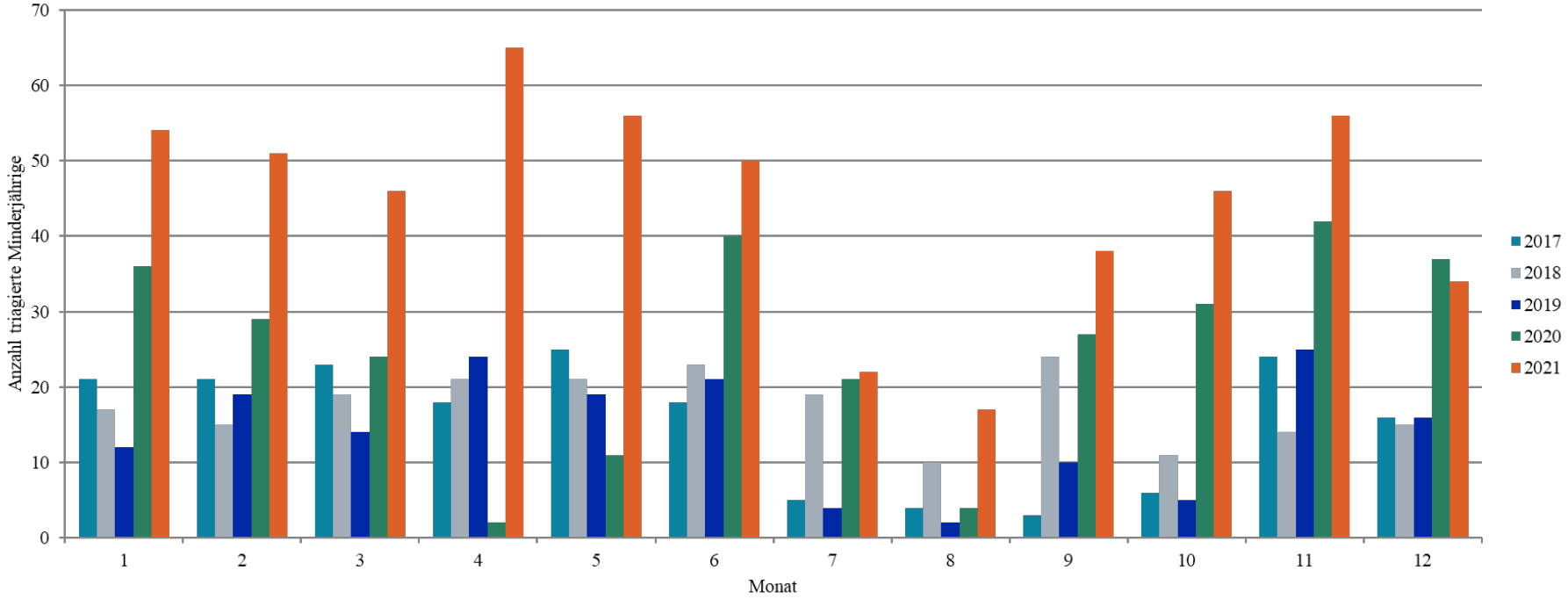


Quelle: Medizinische Statistik (bfs), Eigene Darstellung AFG

Übersicht Hospitalisierungsrate



Umleitung Jugendliche in Erwachsenenpsychiatrie



Quelle: Notfallzentrum KANT, PUK

ZH Massnahmen Kinder- und Jugendpsychiatrie

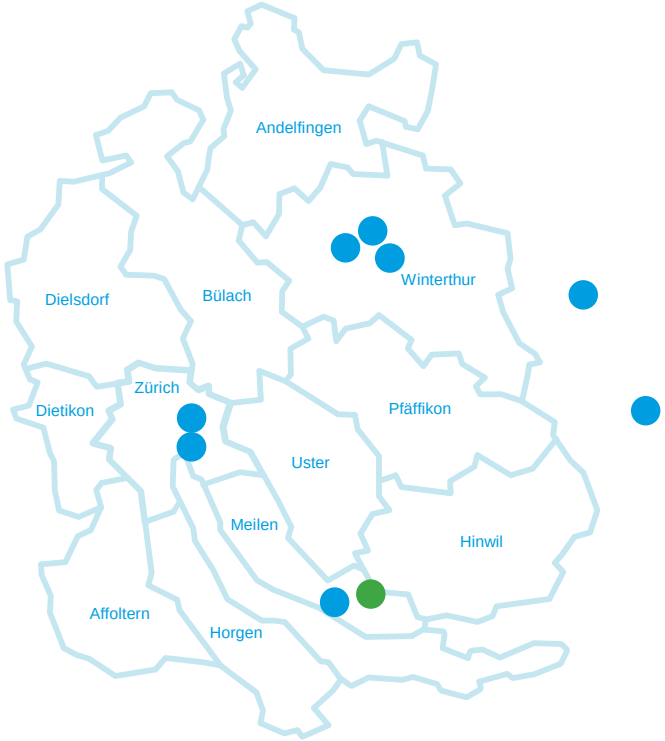
Stationär

- Modellstation SOMOSA: “Reguläre” jugendpsychiatrische Aufenthalte
- ipw: Ausbau des stationären Angebots für Jugendliche
- SPZ (KSW): Erweiterung stat. Angebot für Kinder und Jugendliche
- PUK: Eröffnung neues Kriseninterventionszentrum “Life”
- Clienia Littenheid: Eröffnung neuer Standort, vorauss. ab August 2024
- Kinderspital Zürich: Erweiterung stat. Angebot, vorauss. ab 2029

RRB 598/2021 & RRB 1476/2022 & SPL 2023

Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie

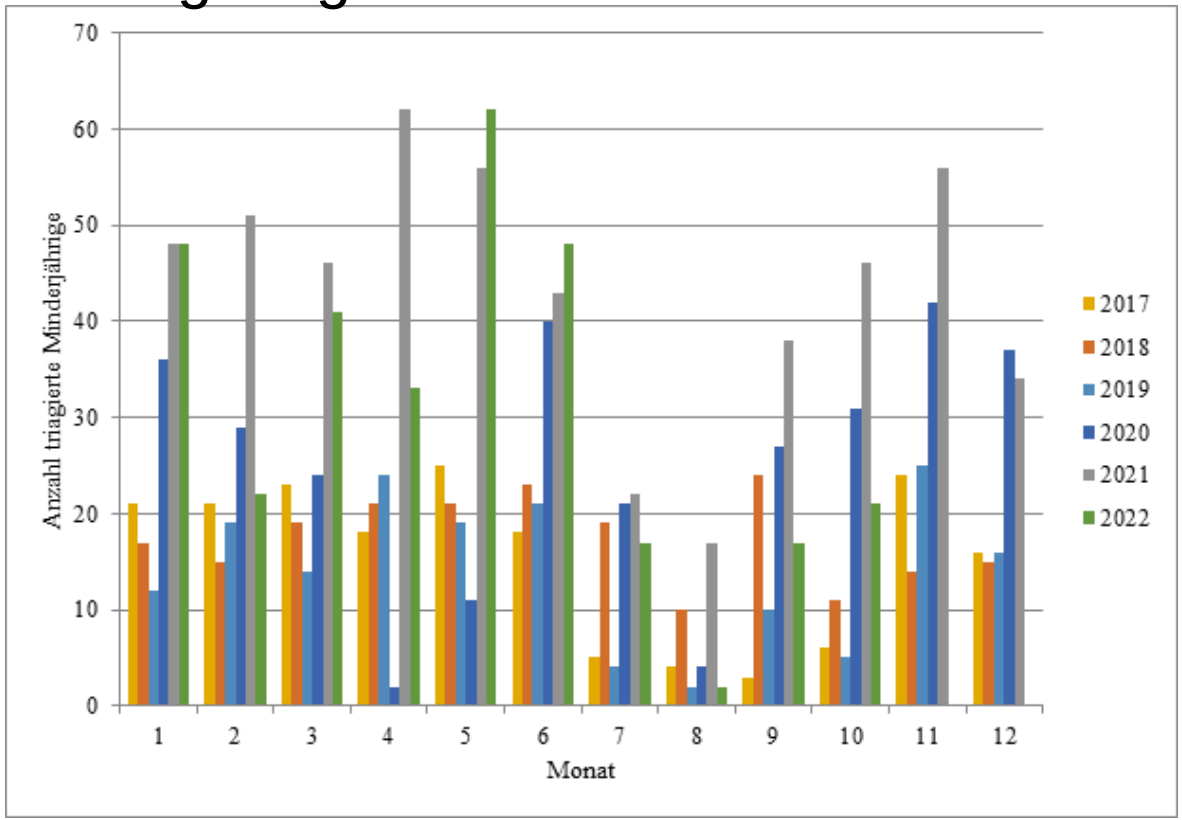
Übersicht Klinikstandorte Kinder- und Jugendpsychiatrie



Leistungserbringerinnen

- auf Spitalliste (SL) 2012 & 2023
- Aufnahme auf SL 2023
  - Clienia Littenheid Oetwil am See

Umleitung Jugendliche in EP – Entwicklung 2022



ZH Massnahmen Kinder- und Jugendpsychiatrie

Ambulant

- PUK: Aufbau eines interdisziplinären Konsiliardiensts
- PUK: Eröffnung neues Kriseninterventionszentrum “Life”
- ipw: Eröffnung einer Tagesklinik für Jugendliche
- PUK: Home-Treatment-Angebot für Kinder und Jugendliche
- Kinderspital Zürich, SPZ (KSW), PUK: Ausbau Personalbestände in Ambulatorien

RRB 598/2021 & RRB 1476/2022

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Susanne Walitza

Klinikdirektorin

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Universität Zürich[UZH]

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) **Klinische Entwicklung**

2) Vergleich Ausland Schweiz

3) Ursachen

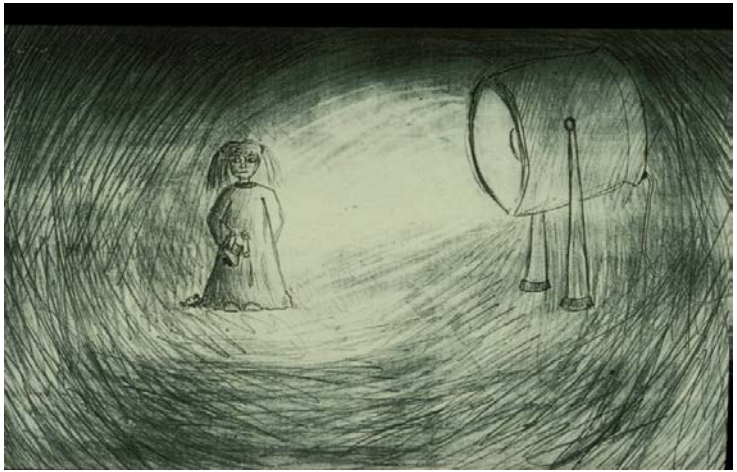
4) Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum

5) Wartezeiten

6) Umgang mit Fachkräftemangel

Klinische Entwicklung / Häufigkeiten

- 20 - 22 % psychische Auffälligkeiten
- 10 % manifest psychisch krank



Alle Quellen zeigen ähnliche/ übereinstimmende Befunde

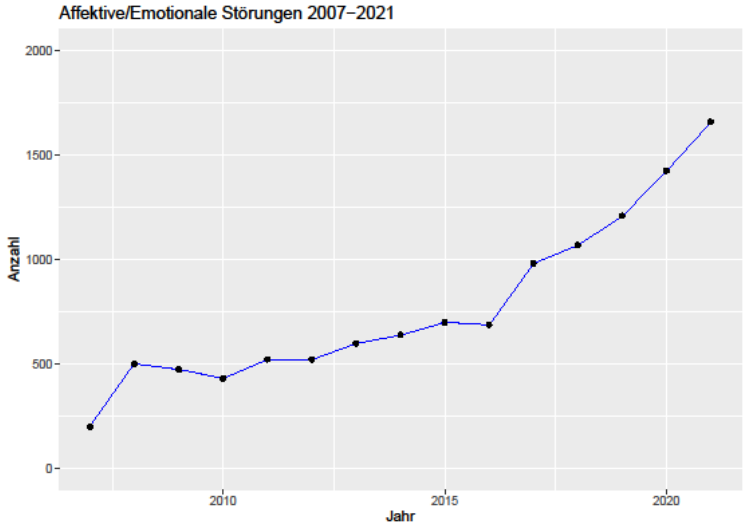
- Zurich Adolescent Psychology Psychopathology Study,1994, 2004, Nachuntersuchung 2018
- Kinder- und Jugend-Survey, Robert-Koch-Institut, 2006
- International Merikangas-Ries et al., 2010
- Unicef, 2021
- Beim SNF eingereichte repräsentative Studie 2022

Häufigste psychische Störungen im Kinder- und Jugendalter

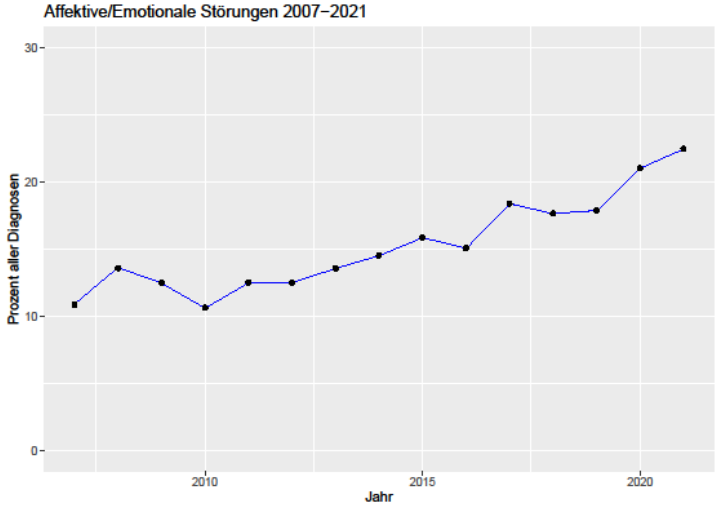
– Angststörungen	> 11%
– ADHS	5%
– **Depressionen**	**1 - 5%**
– Störung des Sozialverhaltens	2 - 10%
– Spezifische Lernstörungen	5 - 15%

Nach DSM-5, 2013 (12-Monats-Prävalenz)

Veränderung Häufigkeit der Diagnose Depression an der KJPP 2007 - 2021



Absolute Anzahl



Prozentualer Anteil an allen Diagnosen

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) Klinische Entwicklung

2) **Vergleich Ausland Schweiz**

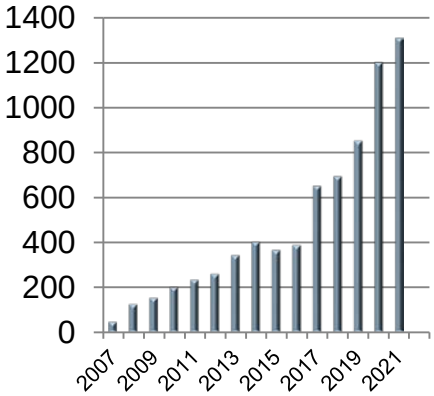
3) Ursachen

4) Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum

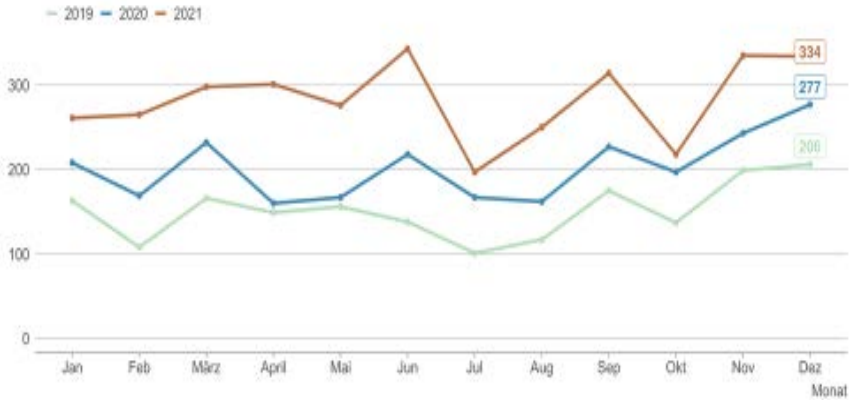
5) Wartezeiten

6) Umgang mit Fachkräftemangel

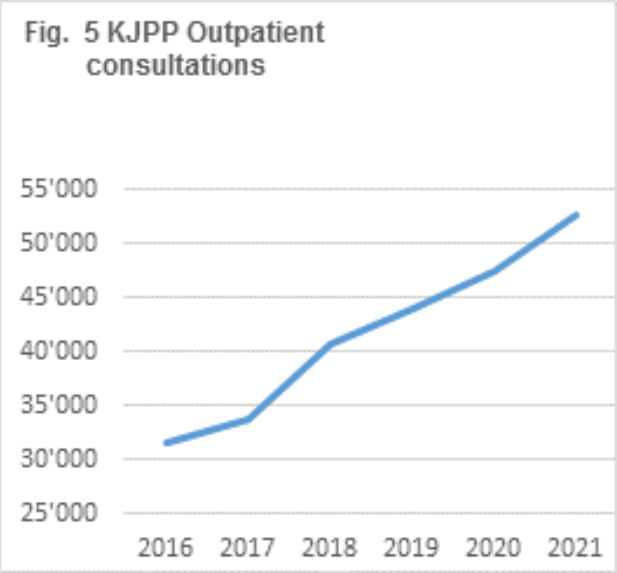
Anstieg von Notfallkonsultationen an der KJPP

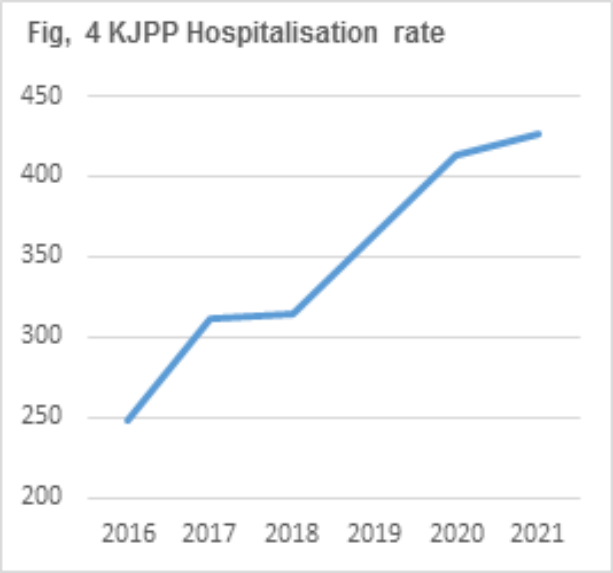


Notfallkontakte



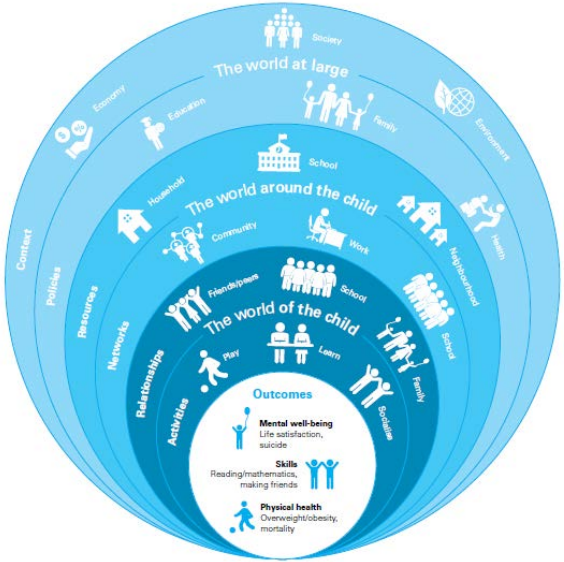
Steigende Inanspruchnahme von ambulanten und stationären Behandlungen





Unicef Bericht 2020 Schweiz-Ausland

Figure 2: Overview of the application of the framework for this report



Insgesamt
CH Gesamt für Mental well-being auf Platz 6

Suizide (7 auf 100’000 Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahre)
Suizid ist zweithäufigste Todesursache

CH erfasst sehr gut

Zunahme von Suizidalität CH und weltweit

PSY & ASd SGKJPP SSPPEA SSPPIA

Medienmitteilung

Stellungnahme der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie SGKJPP zum Anstieg der Suizidraten bei Frauen unter 20 Jahren

Erhöhte Suizidraten bei jungen Frauen beunruhigen

Bern, 11.Oktober 2022. Die neusten Zahlen des Bundesamtes für Statistik zu den Suizidraten bei jungen Frauen unter 20 Jahren beunruhigen, aber sie kommen für die Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie SGKJPP nicht unerwartet: Der Verband hat schon vor der Pandemie einen drastischen Anstieg an Notfallkonsultationen beobachtet. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

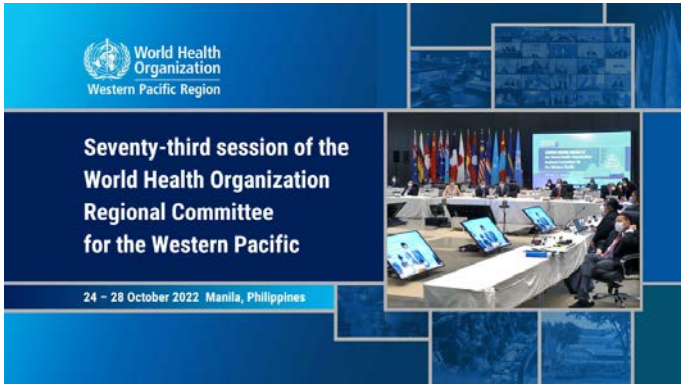
Obwohl Suizide im Jahr 2020 generell zurückgegangen sind und die absoluten Zahlen für die Personen unter 20 Jahren immer noch deutlich unter denjenigen der erwachsenen Frauen und Männern liegen, ist die Suizidrate bei jungen Frauen unter 20 Jahren im Vergleich zu den Vorjahren beunruhigend hoch. Dies zeigt eine neue Auswertung aus der Todesursachenstatistik des Bundesamtes für Statistik. Waren es in den letzten Jahren vor der Pandemie im Durchschnitt 7 Frauen unter 20, die durch Suizid verstarben, schnellte diese Zahl im Jahr 2020 auf 17 hoch. Eine ähnlich hohe Zahl wurde im Jahr 2002 registriert. Seitdem sank die Anzahl der vollendeten Suizide stetig - bis eben zum Jahr 2020. Neben dieser allein schon sehr beunruhigenden Tatsache einer Zunahme der vollendeten Suizide bei jungen Frauen, haben sich auch die genutzten Methoden im Vergleich zu den Vorjahren geändert. War das Erhängen früher eine Ausnahme, war es im Jahr 2020 die am häufigsten eingesetzte Methode.

Diese Zahlen lassen aufschrecken, aber sie kommen nicht nur unerwartet. Die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie SGKJPP sowie viele andere Vertreter*innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädiater*innen der Schweiz beobachten schon seit Jahren einen Anstieg von Notfallkonsultationen aufgrund psychischer Belastung, insbesondere seit ca. 2016 - nicht zuletzt aufgrund von Suizidalität. Dieser ohnehin bereits bestehende Anstieg an psychiatrischen Notfällen hat sich seit dem ersten Lockdown der Pandemie in der Schweiz massiv akzentuiert. Waren alte Menschen aufgrund der somatischen Bedrohung primäre Risikogruppen in der Pandemie, so waren die Jugendlichen die am meisten betroffenen Personen, die unter dem Stress, den die Pandemie selbst auslöste, unter den Massnahmen, dem Homeschooling, dem Verlust von Routinen und fehlendem sozialen Austausch gelitten haben.

Die Fachvertreter*innen haben dieses Phänomen sofort realisiert, wurden doch seither die sowieso schon stark in Anspruch genommenen Praxen und Kliniken von Notfall-Konsultationen teilweise nahezu überrannt. Die SGKJPP hat bereits im Jahr 2020 in einer Stellungnahme auf die dramatischen Auswirkungen hingewiesen und mögliche Massnahmen vorgeschlagen. Universitätskliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädiatrie haben Begleitforschungen, Studien und repräsentative Analysen durchgeführt, die gezeigt haben, dass Jugendliche besonders belastet waren. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Zürich hat während der Pandemie den Gesundheitsdirektionen im monatlichen Rhythmus Zahlen zur Verfügung gestellt, die in das Gesellschafts-Monitoring aufgenommen wurden. Die Ergebnisse von repräsentativen Studien wurden der Task Force des Bundes und dem BAG zeitnah zur Verfügung gestellt, ohne die üblichen Publikations-Prozedere in Fachzeitschriften abzuwarten.

Komplexe Zusammenhänge

Wie kann man sich den Anstieg der Suizidrate bei jungen Frauen unter 20 Jahren erklären? Schon in der repräsentativen Studie zur Auswirkung von Stress auf Kinder und Jugendliche, junge Erwachsenen und ihre Eltern während des ersten Lockdowns (Mohler-Kuo et al., 2021) zeigten Mädchen im Vergleich zu Jungen eine deutlich stärkere Zunahme allgemeiner Irritabilität. Die Folgestudie Ende 2021 konnte nachweisen, dass bei Mädchen nicht nur suizidale Gedanken und Verhaltensweisen zunahmen, sondern auch die Sorge, keine Behandlung zu erhalten.



BFS 2022, WHO, 2002, Unicef 2021

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) Klinische Entwicklung

2) Vergleich Ausland Schweiz

3) **Ursachen (multifaktoriell)**

4) Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum

5) Wartezeiten

6) Umgang mit Fachkräftemangel

Switzerland, Liechtenstein
Zurich Foundation, Unisanté 2021

Psychische Gesundheit

Schlechte Kindheitserfahrungen

89% Haben mindestens eine schlechte Kindheitserfahrung getmacht.
Ein Drittel sogar vier oder mehr. Das trifft auf junge Erwachsene mit Anzeichen einer Angststörung und/oder Depression zu.

44,4% Belästigung oder Mobbing in der Schule

28,4% Schutzlos/ungeliebt fühlen; nicht unterstützt werden

25,2% Verbale Erniedrigung

12,9% Diskriminierungserfahrungen; Davon 48.7% wegen sexueller Orientierung.

Kinder, die wenig Unterstützung von ihren Familien erhalten oder unter Mobbing leiden,
geht es mental signifikant schlechter

Jugendliche berichten von Einsamkeit „niemand zum Sprechen“

Psychische Gesundheit von Jugendlichen | unicef.ch

Jugendliche in der Dauerkrise

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

«Seit mehr als 10 Jahren befindet sich die Jugend in Europa im Krisen-Modus. Auch Krisen ausserhalb Europas haben einen erheblichen Einfluss auf das Wohlbefinden.
Die Intervalle der Krisen werden kürzer, die Kontrollierbarkeit nimmt ab.»

2011	Fukushima
2015	Flüchtlingskrise
2018	Klimawandel
2020	Pandemie
2022	Krieg

2022 Angst vor Krieg, Klimawandel, Spaltung der Gesellschaft

Trend Study, 2022: Germany's youth in permanent crisis mode
representative longitudinal survey of 1021 14- to 29-year-olds. Schnetzer & Hurrelmann.

Universität Zürich[UZH]

Stress und Mental Health bei Jugendlichen
Repräsentative Studie zur Pandemie 2021/2022

Erlebter Stress

0.188 → ADHS Symptome

0.206 → Medienkonsum

0.370 → **Angst**

N = 1146 children and adolescents aged 12-17 y and their parents,
N = 1627 young adults aged 19-24 y

Mohler-Kuo …. Walitza., 2021

Coynel D et al.. **Swiss Corona Stress Studie: Schule**

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) Klinische Entwicklung

2) Vergleich Ausland Schweiz

3) Ursachen

4) **Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum**

5) Wartezeiten

6) Umgang mit Fachkräftemangel

Kriseninterventionszentrum LIFE

Dank guter und enger Zusammenarbeit mit der Gesundheitsdirektion konnte schnell und effektiv gehandelt und das KIZ Life implementiert werden.
Start 3.10.2022

Prävention, Frühintervention und Kriseninterventionfür Jugendliche Life

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

- Adaptiert nach Vorbild in Genf Malatavie
- Ziel: leicht erreichbare und rasche Aufnahme und Hilfe

CHILDREN ACTION

- 8 Betten (Aufenthalte im Schnitt ca.10 Tage), 6 tagesklinische Plätze, Schule, Kurzberatung bis intensives ambulantes Angebot. Nahtlose Übergänge zwischen allen Settings möglich

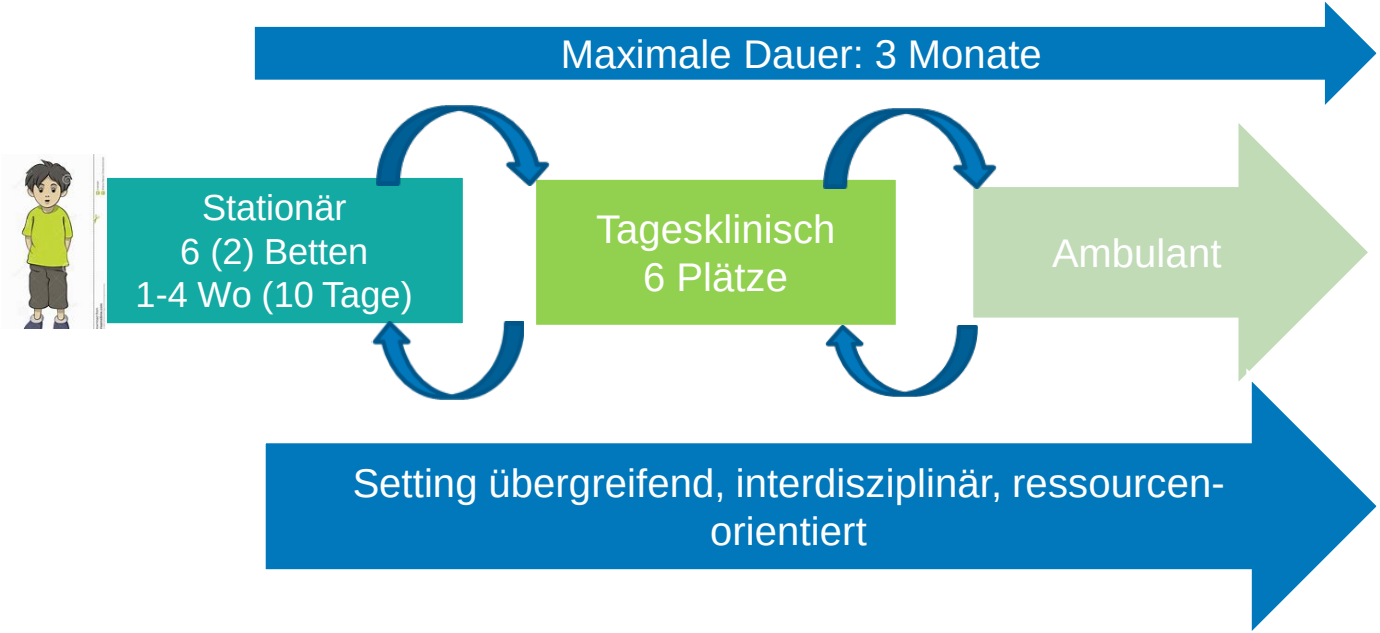
- Einbezug der Eltern und Umgebung, Evidenzbasierung, Ressourcen- und Beziehungsorientierung

- 2023 Digitale Netzwerk-Plattform (Information, Weiterbildung, Netzwerk)

Universität Zürich[UZH]

Behandlungen im Life

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE



Universität Zürich[UZH]

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) Klinische Entwicklung

2) Vergleich Ausland Schweiz

3) Ursachen

4) Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum

5) **Wartezeiten**

6) Umgang mit Fachkräftemangel

Wartezeiten KJPP Ambulant und Beispiele

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

	2019	2020	2021	2022
Notfälle	0	0	0	0
Dringende Anmeldung	1 Wo	1-2Wo	2 Wo	2 Wo
Reguläre Abklärung	16 Wo	18-20 Wo	36 Wo	24 Wo

Notfälle (sofort)

- Akute Suizidalität, Selbstverletzung
- Akute Depression oder Psychose

Dringend (innerhalb zwei Wochen)

- Essstörungen
- Poststationäre Behandlungen

Reguläre Abklärung (1 - 9 Monate)

- Depressive Entwicklung, ohne Suizidalität ca. 1 Monat
- ADHS- Abklärungen, ohne schwere Beeinträchtigung bis zu 9 Monate

Universität Zürich[UZH]

Wartezeiten KJPP stationär
Beispiel Mai bis August 2022

Jugendstationen	Anzahl	durchschn. Wartezeit in Tagen
Notfälle	32	0.0
Andere (aus Erwachsenen-Psychiatrie, Ambulant..)	61	**10.2**
Kinderstationen	Anzahl	durchschn. Wartezeit in Tagen
Notfälle	12	0.0
Andere (Ambulant, Institutionen ect)	84	**10.1**

Kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive

1) Klinische Entwicklung

2) Vergleich Ausland Schweiz

3) Ursachen

4) Neues Angebot: Kriseninterventionszentrum

5) Wartezeiten

6) Umgang mit Fachkräftemangel

Umgang mit Fachkräftemangel

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

An der Basis / Beispiele aus der KJPP

- Qualität und gesellschaftlich hohe Bedeutung der Behandlung für Mitarbeitende noch mehr erlebbar machen.
- Angebot fortlaufend auf Patientenbedarf ausrichten
- Personal weiterentwickeln (Laufbahnplanung)
- Aufbau eines Talentpools
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität z.B. durch Kulturprojekt, Mitarbeiterbefragung (Great Place to Work)
- Erarbeitung von flexibleren Arbeitszeitmodellen
- HR-Strategie «Employer of Choice»

Universität Zürich[UZH]

Umgang mit Fachkräftemangel

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

– Interprofessionelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe weiter stärken (gemeinsame Leitlinien, gemeinsame Weiterbildung)

Aus-, Weiter- und Fortbildung

– Nachwuchs früh fördern: Studierende der Medizin mit dem Psychiatrie-Studientrack vom ersten Studienjahr an begeistern

– Weiterbildungs-Curricula kontinuierlich an den Bedarf anpassen (Identitätsstiftend, Verkürzung)

Universität Zürich[UZH]

«Plan of Action»

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

- Entstigmatisierung, u.a. durch Öffentlichkeitsarbeit
- Kinder, Jugendliche und Eltern unterstützen, u.a. durch niederschwellige Angebote, d.h. früh erkennen, früh intervenieren, ambulant /aufsuchend vor stationär. Ausreichend Klinische Angebote vorhalten, Finanzierung sichern
- One Health-Ansatz (OECD): Familien und Schulen unterstützen
- WHO 2022: Current approaches are too disease-oriented and institution based. Mental health support and care must be transformed into a community-based ecosystem encompassing health and social services
- Verbesserung der Datenerfassung (Repräsentative Studien)

Universität Zürich[UZH]

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
100 JAHRE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

«We can not wait longer. We cannot fail another generation. The time to act is now»

Unicef Executive Director H.H. Fore, 2022

Universität Zürich[UZH]

Versorgungssituation Kinder-und Jugendpsychiatrie

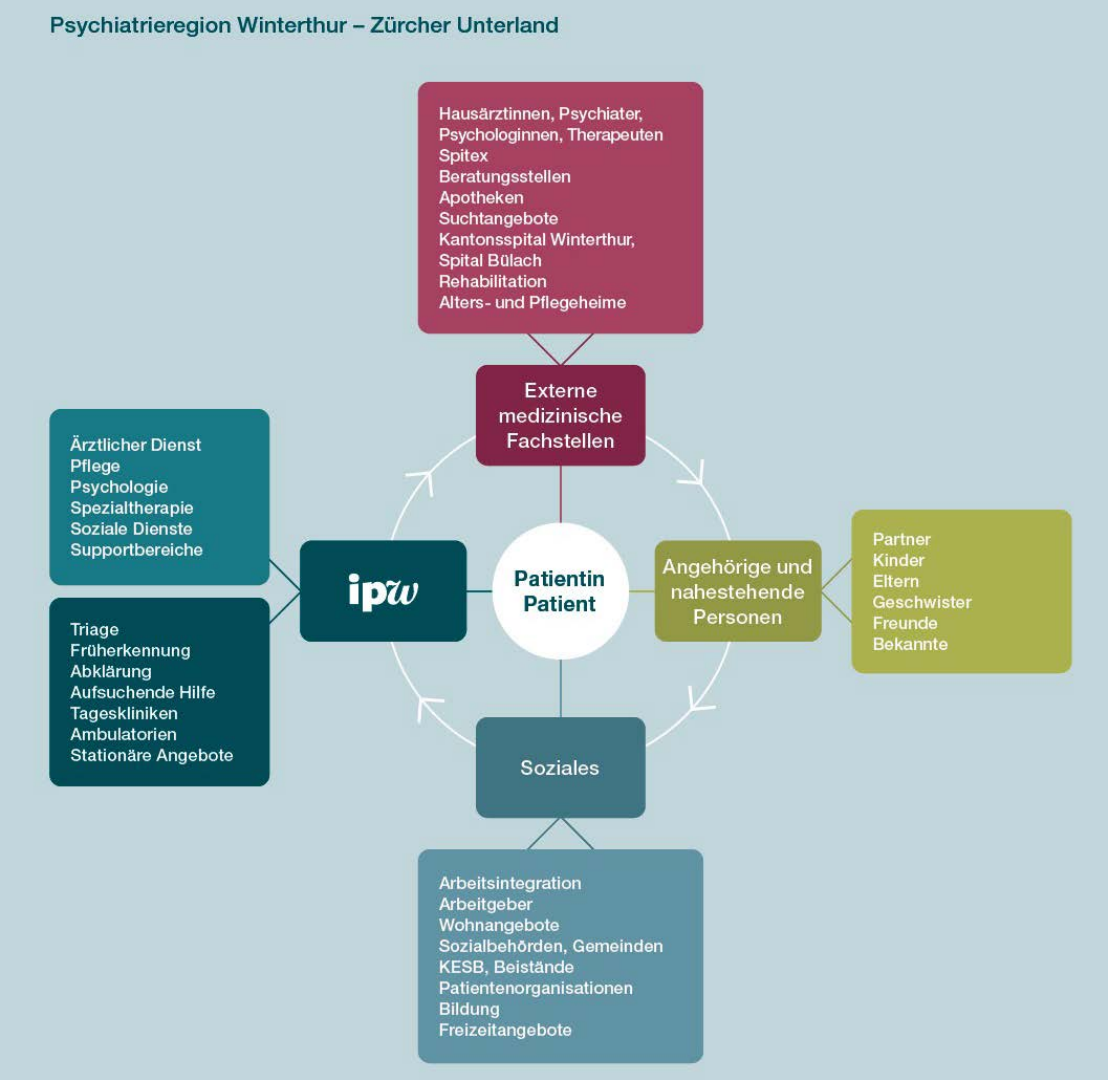
21. November 2022

Alexander Penssler, CEO ipw

Integrierte Psychiatrie heisst: gemeinsam für die Patienten.

- Seit 2001 Pionierregion für integrierte Psychiatrie mit aktiver Integration der Netzwerkpartner
- 15 Standorte für nieder-schwelligen Zugang zu Hilfe
- 900 Mitarbeitende, davon 700 in der Versorgung, davon 400 Pflegepersonal.
- Akut- und Vollversorgung durch vier Kliniken Kanton ZH

www.ipw.ch



Stationäres Angebot ausgebaut – Dank gemeinsamer Anstrengung von Gesundheitsdirektion und ipw

Im Juli 2021 gesprochener Kredit des Regierungsrates ermöglichte Ausbau der Stationen für Jugendliche, 14 bis 17 Jahre alt.

Per Februar 2022:

+ 6 Betten für Akutstation

+ 6 Betten für Psychotherapiestation

Stationäres Angebot für Jugendliche ausgebaut von 22 auf 34 Betten.

Optimiertes, stationäres Angebot ermöglicht Jugendlichen raschen Zugang zu Hilfe.

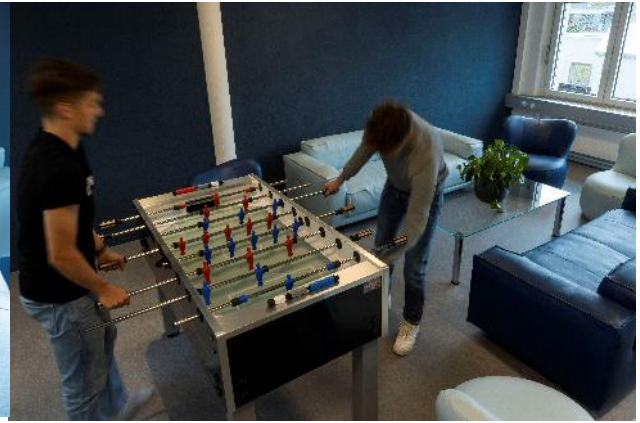
- Jugendliche erfahren rasch Hilfe.
- Die Wartezeit auf einen stationären Platz verringert sich.
- Ziel so gut wie erreicht:
  Keine Jugendlichen mehr auf Erwachsenenstationen,
  sondern in altersgerechtem Angebot.
  → Gleichaltrige, Klinikschule, soziale Kontakte

Neu eröffnete Tagesklinik für Jugendliche in Winterthur

- Platz für 10 Jugendliche
- Schliesst Kette zwischen ambulanten Angeboten und stationären Aufenthalten für individuell passende Behandlung.

➔ Für Jugendliche, bei denen ambulante Behandlung zu wenig greift.

➔ Für Jugendliche, die nach stationärer Behandlung mehr Stabilität benötigen.



Umgang mit der personellen Situation ist herausfordernd.

Für Tagesklinik arbeitet Fachpersonal der Akutstation:

- Aufgebautes Vertrauen vom stationären Angebot wird weiter gelebt.
- Fachpersonal für Patienten zielführender eingesetzt.

- Kreativität und Flexibilität im Skill-Mix
- Wir suchen und finden Antworten dank mehrerer Initiativen

➔ **Herausforderung der Rekrutierung von Fachpersonal limitiert Weiterentwicklung und Ausbau von Angeboten für alle Altersgruppen.**

➔ **Wir sind alle gefragt in der Zukunftsgestaltung.**

Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Vielen Dank